

Redaktion und  
Administration:  
Lugos

Donnagasse No 18,  
im eigenen Hause,  
wohin alle Sendungen  
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich  
zweimal: Sonntags  
und Donnerstags.

# Südungarn

Pränumerations-  
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K  
Halbjährig . . . 8 K  
Vierteljährig . . . 4 K  
In Lugos ins Haus  
gestellt, in die Provinz  
mit Frankozufendung.  
Einzelnummern:  
Sonntags . . . 20 h  
Donnerstags . . . 12 h

—\*— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —\*—

XIII. Jahrgang. — Nummer 75.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Reichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 17. September 1905.

## Was wir nicht wollten.

Lugos, 16. September.

(F. C.) Der Meinung darf man wohl nicht sein, daß mit dem Kabinet Fejervary auch das allgemeine Wahlrecht nun gefallen sei. Diejenigen, welche das definitive Scheitern dieses Projektes herbeiführen wollten, haben wahrscheinlich eher dessen definitiven Sieg vorbereitet.

Es geht eben in Ungarn nicht anders: wenn man dem ungarischen Volk irgend ein Projekt mundgerecht machen will, dann muß man es nur so darstellen, als habe man es von Wien zu ertrogen. Wenn nun gar die Oesterreicher ein solches Projekt mit Entschiedenheit verweigern, dann gibt es in Ungarn zumal bei der jetzigen Strömung, die ja auch durch das Verhalten Wiens lange Jahre hindurch gezeitigt wurde, kein erstrebenswerteres Ziel, als das Durchsetzen dessen, was man in Wien nicht zugestehen will, was die nationale Kräftigung des ungarischen Staates herbeiführen wird, und für einen Ungarn, möge er welcher Partei-feststellung immer angehören, gibt es wohl keine heiligere Aufgabe, als an der nationalen Stärkung und Vereinheitlichung des ungarischen Staates möglichst mitzuwirken.

Wenn man also in Wien der Meinung war, daß man einen Sieg errungen habe, dann ist das nur Selbsttäuschung für einen Augenblick, dem die zukünftige Niederlage nahezu sicher ist.

Das ist eben das Verhängnisvolle an dem ganzen Verhalten, was sich in der Hauptstadt Oesterreichs zugetragen hat, daß man das allgemeine Wahlrecht, das zu dem ausschließlich innerungarische Angelegenheit ist, mit solcher Entschiedenheit niederzuringen suchte.

Es hätte nicht viel Aussicht auf Verwirklichung, zumindest nicht auf rasche Verwirklichung gehabt, wenn sich die österreichischen Staatsmänner weiter um die Sache nicht gekümmert hätten.

Die Möglichkeit bestünde ja noch immer, daß die vorläufige Zustimmung, wie seinerzeit bei den kirchenpolitischen Gesetzen, gegeben wird, und daß dann im Stadium

der Ausgestaltung die Intriguen angehoben hätten, ganz wie damals, um die definitive Sanktion zu vereiteln.

Aber so viel Klugheit und Selbstbeherrschung hat man droben nicht bewiesen. Man hat sich mit verhängnisvollem Ange-stimm gegen dieses Projekt gewehrt, von dem man in Ungarn eine gründliche und dauernde Lösung der ungarischen Krise erhoffte. Und damit hat man zweierlei getan: man hat, wie erwähnt, das allgemeine Wahlrecht zu einem patriotischen Fortschritt gestempelt und man hat andererseits, was vielleicht noch bedenklicher ist, die Grundbedingungen des 67er Ausgleiches zu erschüttern begonnen.

Von Ungarn hier hat man diesen Ausgleich immer, namentlich was die Souveränität des österreichischen Staates, was die Souveränität der Entscheidung seiner inneren Angelegenheiten betrifft, bis aufs äußerste respektiert.

Man kann überhaupt nur einmal von einer Intervention sprechen, die sich im Jahre 1872 zugetragen hat. Damals hat Graf Julius Andrássy als Ministerpräsident sich mit daran beteiligt, daß das Experiment Höhenwart seine Beendigung finde. Aber bis zu diesem Zeitpunkte hatte Graf Hohenwart schon zehn Monate lang experimentiert, war es klar geworden, daß in dem Septemberreskript die Föderalisierung Oesterreichs eingeleitet, das tschechische Staatsrecht in vollem Maße anerkannt, Franz Josef zum König von Böhmen gekrönt werden sollte: was alles das totale Regieren jener staatsrechtlichen Bestrebungen war, die in dem 67er Ausgleich niedergelegt sind.

Erst da, und nicht vor dem Beginn der Aktion Hohenwart hat Graf Andrássy im Interesse Ungarns und der Monarchie seinen Einspruch eingelegt. Ein andere Intervention Ungarns in österreichische Angelegenheiten, wenn man das überhaupt eine Intervention nennen kann, hat nie stattgefunden. Jetzt aber soll sich — denn wir können es noch immer nicht als sicher annehmen, weil wir es in Wahrheit nicht begreifen können — der stärkste Gegensatz hierzu in einem gemeinsamen Ministerrat zugetragen haben.

Es könnte sich leicht ereignen, daß die liberale Partei, die unmittelbar vor dem Zusammentritt des Reichstages eine Konferenz abhält, zu ganz anderen Entscheidungen kommen wird als sie bei der letzten Zusammenkunft getroffen hat. Denn sie kann leicht finden, daß das staatsrechtliche Substrat ihrer politischen Existenz ihr unter den Füßen weggezogen wurde. Wenn man die 67er Basis von oben her selber preisgibt, dann braucht die liberale Partei sich nicht mit dem Verufe abzugeben, diese Basis bis zur Selbstaufopferung zu verteidigen.

## Der große Tag.

Budapest, 15. September. Vor 10 Uhr füllte sich bereits der Saal des Abgeordnetenhauses. In den Korridors stehen die Abgeordneten in Gruppen und besprechen die Lage und die in der Affaire Jepsig eingetretenen Wendungen. Als Präsident Julius Juszt in den Saal tritt, waren die Minister nicht anwesend. Die Linke empfängt diese, als sie erschienen, mit „Hoch“-Rufen. Minister des Innern Josef Krissoffy wird bei seinem Eintritte mit dem Rufe „Aufwiegler!“ empfangen.

Als die Ruhe hergestellt war, läßt Präsident Juszt das königliche Reskript verlesen.

Hierauf ergreift Ministerpräsident Baron Geza Fejervary das Wort und meldet, daß die Regierung — nachdem es ihr nicht gelungen ist, den Frieden herzustellen — ihre Demission gegeben habe. Der König habe jedoch den Ministerpräsidenten ermächtigt zu erklären, daß er noch immer die Hoffnung habe, die Koalition werde die Regierung übernehmen können. Der Ministerpräsident überreichte nun ein königliches Reskript, mit welchem die Sitzungen bis 10. Oktober vertagt werden.

Kossuth beantragt, gegen die Vertagung zu protestieren.

Graf Tisa erklärt, das Parlament habe kein Recht, nach der Vertagung zu verhandeln. (Zwischenrufe: Heimkehrendes Gespenst! Intrigant! Komödiant!)

Präsident Juszt macht Tisa aufmerksam, er möge den gebrachten Beschluß nicht kritisieren. Abg. Drakulics ruft dem Präsidenten etwas zu.

Es ensieht ein großer Skandal.

# Schulbücher

für alle Lehranstalten, Schreib-,  
Zeichenrequisiten und Musikalien  
sind erhältlich in der Buchhandlung

# Adolf Auspitz.

Grosses Lager in Schultaschen und Bücherträger.

Einzel exemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

Nach einer kurzen Rede des Ministerpräsidenten Baron Fejervary spricht Graf Albert Apponyi. Er nimmt den Antrag Fejervary's nicht an.

Die Regierung verläßt den Saal.

Von der Linken ruft man: „Schurken! Mistvögel!“

Es sprachen noch Stefan Rakovsky und der Sozialist Wilhelm Mezöfi, welcher beantragt, das Haus möge das Vertagungs-Reskript nicht zur Kenntnis nehmen und weitere Sitzungen halten.

Das Haus nahm schließlich den Antrag Kossuth's an.

Als die Regierung den Saal verließ, verstellte der Abg. Horvath dem Minister des Innern Kristoffy den Weg und sagte:

— Für das Geschehene sind Sie verantwortlich! Wenn uns ein Leid geschieht, werde ich mit Ihnen abrechnen!

Kristoffy antwortete:

— Ich bin für die Ordnung verantwortlich.

Um 11 Uhr verließen die Sozialisten in Ordnung den Platz vor dem Parlamente.

### Tagesneuigkeiten.

**Minister Josef v. Kristoffy einstimmig gewählt.** In Komau-Bogsan, als am Sitze des Bogsaner Reichstags-Wahlbezirkes, hat heute Morgens unter großer Beteiligung der Wähler die Wahl für das vakante Reichstags-Mandat stattgefunden. Der Wahlakt begann um 8 Uhr und Präsident Desseanu meldete, daß nur ein Kandidat, der Minister des Innern Josef v. Kristoffy, nominiert wurde. Nach Ablauf der gesetzlichen Frist proklamierte sodann der Wahlpräsident Herr v. Kristoffy als einstimmig gewählten Abgeordneten des Bogsaner Bezirkes. Begeisterte Clenrufe waren das Echo dieser Ernennung und die Wähler zerstreuten sich mit dem Rufe: — Clen Kristoffy! — Es lebe das allgemeine Wahlrecht!

**Die Auf- und Zusperrstunden der Geschäftslokale Lugofer Kaufleute,** wurden — wie wir bereits jüngst ausführlich berichteten — vereinbart und tritt die Vereinbarung bereits am 1. Oktober ins Leben. Demnächst werden wir schon in der Lage sein, die vollständige Namenliste jener Kaufleute veröffentlichen zu können, welche sich dieser Vereinbarung angeschlossen haben. Wie wir vernehmen, haben sich bisher sämtliche Kaufleute — die hiezu mittelst Birkulandum aufgefordert wurden — dieser Vereinbarung angeschlossen, was einen Beweis jenes sich öfene Einvernehmens bildet, das unsere hierortige Kaufmannschaft so überaus ziert. In den nächsten Tagen werden Affichen an allen Straßenecken das p. t. Publikum über die einzelnen Punkte der Vereinbarung orientieren und in jedem Geschäftslokale werden Plakate die Sperrstunden ersichtlich machen.

**Ein Zeichen der Zeit.** Das Naggyvarader 37. J.-R. ist von den Manövern zurückgekehrt und zog unter den Klängen des Rakoczymarsches in die Stadt. Als das Kommando „zum Gebet!“ erscholl, intonierte die Musikkapelle zum allgemeinen Erstaunen nicht das österreichische „Gott erhalte...“, sondern die ungarische Hymne. Oberst Karg richtete sodann an die Mannschaft eine ungarische Ansprache.

**Lugofer Klosterschule.** Anknüpfend an die Mitteilung in unserer vorigen Nummer haben wir zu berichten, daß für die, mit einem Kostenaufwande von 24.000 Kronen neuzuerbauende Mädchenbürgerschule 4000 Kronen Subvention von der Stadt ersucht wird. Diese Angelegenheit kommt in der nächste städtische Generalversammlung zur Sprache und steht es zu erwarten, daß das Verlangen der Klosterschule einseitig zur Annahme gelangt. Das tabelloste Unterrichtssystem und allen Anforderungen entsprechende Schule wird von der Bevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, bereitswillig in Anspruch genommen, daher es eine moralische Pflicht unserer Stadtkommune ist, diese Lehranstalt weitgehendst zu fördern.

**Plakmusik.** Anlässlich der heutigen Schlußübung der freiw. Feuerwehr veranstaltet die Feuerwehr-Musikkapelle, am Hlabellaplace, eine Plakmusik mit folgendem Programme: 1. Jetzt geht's los, Marsch. 2. Im Banne der Poesie, Walzer. 3. Es war ein Traum, Konzertstück. 4. Die schöne Tyrolerin, Polka français. 5. a) Janos vitez, Flöten solo; b) Kék 16. 6. Die schöne Polin, Polka-Majurka (Bettelstudent). 7. Was ich so tief im Herzen trage, Flügelhorn solo. 8. Ungarischer Feuerwehrmarsch. — Beginn der Plakmusik vormittags 11 Uhr.

**Falsche Fünzig-Kronen-Noten.** Der Handelsminister hat mittelst Verordnung sämtliche Post- und Telegrafenanstalten aufmerksam gemacht, bei der Annahme von Fünzig-Kronen-Banknoten besonders vorsichtig zu sein, da von dieser Sorte Noten viel Falsifikate im Umlauf sind. Beim Postamt in Marosziget wurden dieser Tage drei Stück solcher Noten saisiert. Die Falsifikate sind auf öfarbigem, blaßrotem Papier hergestellt und in der Ausführung merklich weniger fein als die echten Noten; im Text heißt es statt des Wortes „erozpenzt“ ohne Akzent „erozpenzt“ und alle drei Falsifikate tragen die Serie 1045 und die Nummer 48.935.

**Schon wieder ein Bileter Todesmarsch.** Unsere Honvedarmee macht Schule. Auch sie will eine „kriegsrüchtige“ Mannschaft erziehen — auf welche Weise, ist aus nachstehendem Berichte ersichtlich. Bei Baracsza (Komitat Fejer) manövierte das 1. Honved giment. Trotz der großen Hitze wurden Eilmärsche angeordnet und diese so lange forziert, bis vier Tode und hundert fünfzig Marode das Schlachtfeld bedeckten. Den Berichten zufolge waren die beiden Aerzte nicht im Stande, den Maroden sofort beizustehen, da die Hälfte des Regimentes infolge des unmenlichen Marsches hilfebedürftig war.

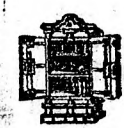
**Schadenfeuer.** In der nahen Gemeinde Skesus entstand gestern in einem Bauernhause Feuer, welches rasch noch andere vier Nachbarhäuser ergriff. Die erschrockene Bevölkerung eilte zum Brandplatze und gelang es ihr den Brand zu lokalisieren. Vier Gehöfte wurden bis zum Grund eingeeäschert, auch die dort verwahrten Getreidevorräte der heurigen Ernte. Die abgebrannten Bauern sind durch das Brandunglück an den Bettelstab gebracht.

**Lugofer freiw. Feuerwehr.** Die Schlußübung unserer freiwilligen Feuerwehr findet heute, Sonntag, nachmittags um halb 4 Uhr in der Feuerwehrkaserne, laut dem einheitlichen Landes-Exerzierreglement, statt, wozu die löbl. unterstützende Mitglieder, wie auch Freunde der Feuerwehr, zu erscheinen höflich ersucht werden.

**Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht von Freitag auf Samstag unterhielt sich im Hause des in der Bonnagasse wohnhaften Forstbeamten Telyesniizky eine animierte Gesellschaft. Die auf die Gasse mündenden Fenster standen offen und dies benützte ein Strolch, um in das Schlafzimmer der Familie zu steigen. Dort raffte er das für die Tochter des Hauses als Brautausstattung bestimmte Silberzeug zusammen und machte sich damit auf die Beine. Die Gesellschaft, welche den Raub bemerkte, verfolgte den Dieb, der sich in die Stefansgasse flüchtete und dort das gestohlene Silberzeug stückweise auf die Straße warf. Im Triumph wurde dann das Silberzeug in die Behausung zurückgebracht.

**Der Herr „Kimenet“.** Der unter diesem Namen stadtbekannt Portier am hiesigen Personen Bahnhof hat nun seine eckigen Manieren auch auf die Straße getragen. In der Bonnagasse begegnete er einen Gymnasialschüler, den er in brüster Weise den Auftrag gab, für ihn, den Herrn „Kimenet“, einen Weg zum Dienstmittler zu machen. Als der Junge dieses Ansinnen energisch zurückwies, wurde er von Herrn „Kimenet“ mit einer Flut von gemeinen Ausdrücken bedacht. Jetzt wäre es aber die höchste Zeit, diesen Menichen nach dem gebührenden Platz jagen wir z. B. nach Bengetsdorf, zu verschicken.

### Eingefendet.



Feuer- u. einbruchsichere Kassen, Oestry (Lindwin) Wien, XVII. B., 30.000 seit 1880 im Gebrauch.

Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.

— Billiger wie überall. —

Lieferung franko jeder Station in Österr.-Ung.

### „Society of Japan“

k. p. Hof-Theelieferanten direkter Import von Japan- und Chinawarenen, Thee, Rum und Cognac

WIEN, I., Kärntnerstrasse 53.

Unsere seit Jahren bestehenden direkten Verbindungen mit China und Indien setzen uns in die Lage, nur wirklich vorzügliche Theesorten zu importieren. Unsere Theesorten sind durchwegs letzter Ernte, stets vollkommen staubfrei, rein abgeseiht und behalten auch nach langer Zeit ihr köstliches Aroma. Unsere vorzüglichen, beliebten Mischungen werden in tausenden Familien getrunken und von Familie zu Familie weiter empfohlen. Probepakete genügen, um wirkliche Kenner uns dauernd als Kunden zu sichern.

Probepakete à 10 Dkg. und 1/4 Kg. von sämtlichen Theesorten.

|                                    |                 |
|------------------------------------|-----------------|
| No. I. Congo, fein, mild           | per Kilo K. 8.- |
| II. Souchong, sehr fein            | „ 10.-          |
| III. Moning, sehr fein und kräftig | „ 12.-          |
| IV. Peking-Melange, Spezialität    | „ 4.-           |
| V. Melange-Imperial, feinest       | „ 18.-          |
| VI. Echt Karawanen, exquisit       | „ 24.-          |

Rum per Flasche.

|   |
|---|
| Feinst Brasilianer, jülandisch, 0-65 Ll., K. 2.-, 1-3 St. K. 3.50 |
| Jamaica, feuergebrannt, mittel K. 1.80, gross K. 3.-              |
| Feinst Jamaica, klein K. 1.-, mittel K. 1.80, gross K. 3.40       |
| Old Jamaica, klein K. 1.20, mittel K. 2.20, gross K. 4.-          |
| Old Martinique, klein K. 1.80, mittel K. 3.20, gross K. 6.-       |

Cognac.

|  |      |               |        |
|--|------|---------------|--------|
| Fourill & Co. Jarnac-Cognac. — Gegründet 1824. |      |               |        |
| per Flasche 1/2                                | 1/4  | Probeflaschen |        |
| *** K. 3.20                                    | 6.-  | ***           | K. 1.- |
| **** „ 4.20                                    | 8.-  | ****          | „ 1.50 |
| ***** „ 5.20                                   | 10.- | *****         | „ 2.-  |

Sendungen über K. 10.- franko.

### Gastwirten und Hotelieren

empfehle vorzüglichsten

# süßsen MOST

von frühreifen Sorten.

Preis per 100 Liter 25 Kronen.

Achtungsvoll

SEMAYER SANDOR

Weinbergbesitzer

Versecz.

**Hegyesi Géza**

szobafestő és mázó

Lugos.

**Krassó-Szörény várm. alispánjától.**

Szám. 17702/905.

### Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megüresedett évi 600 korona fizetés és szabad lakással javadalmazott várm. árvaházi gondnoki, valamint 400 korona fizetés és szabad lakással javadalmazott várm. árvaházi gondnoki állások választás útján életfogytig leendő betöltésére ezenel pályázatot hirdetek és felhívom a pályázni kívánókat, hogy kellően felszerelt kérvényeiket hozzám 1905. évi szeptember hó 25-napjának d. e. 10 órájáig annál inkább nyujtsák be, mivel a későbbben érkezők figyelembe véteteni nem fognak.

Gondnoki állásra csak azon nagykorú magyar állampolgár választható aki:

a) a magyar és román nyelvet tökéletesen bírja;

b) fedhetlen jellemű;

c) az árvaház vezetéséhez való képességét a választmány előtt kimutatja.

Lugoson, 1905. évi szeptember hó 13-án. **Fialka**, alispán.

## MÜLLER PÉTER

Kunstsärberei und chemische Kleiderreinigungs-Anstalt  
**TEMESVÁR**

Fabrik, Dreifönigsgasse 13 (eigenes Haus). Telefon 529.  
Filialen: Innere Stadt, neben der Stadtapotheke, Josefstadt, Kossuth-Rajosgasse. — Lugos, Bonnagasse. Bericz, Stadthausgasse. Pancsova, Dr. Kangel's Haus.  
Färbung und chemische Reinigung sämtlicher Herren-, Damen- und Kinderkleider, Seidenstickereien, Monturen, Bett- und Tischdecken, Teppiche, Spitzen, Batist- und Biquekleider etc.

Möbelgarnituren und Teppiche werden auf Wunsch im Hause gepunkt.

Spezialität: Lederröcke und Glacehandschuhe werden schwarz gefärbt.

Trauerkleider werden binnen 24 Stunden schwarz gefärbt. Baorchänge werden billigst gereinigt und gespannt.

## LUGOSER ISR. KULTUSGEMEINDE.

Zahl 278—1905.

### Kundmachung.

Anlässlich der nahe bevorstehenden hohen Feiertage werden die p. t. Gemeindeglieder höflich verständigt, daß:

1. Die Vermietung der der Kultusgemeinde gehörigen und der von ihr verwalteten Tempelsitze am **20. September** l. J. beginnt und täglich vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—4 Uhr in der Gemeindeganzlei geschieht.

2. Die Vermietung geschieht zu den vom Vorstande fest normierten Mietpreisen.

3. Diejenigen Personen, welche ihre im abgelaufenen Jahre gemieteten Sitze weiter behalten wollen, haben ihr Vormietungsrecht bis inklusive den **22. September bis 4 Uhr nachmittags** gegen Erlag der für das künftige Jahr erforderlichen Mietsumme anzumelden, da sonst die betreffenden Sitze, von **23. September** angefangen, an andere Reflektanten weitergegeben werden. Dieses Vorrecht wird nur bei solchen Tempelsitzen berücksichtigt, welche mittlerweile nicht verkauft werden und bezüglich welcher der Vorstand keine andere Verfügungen getroffen hat.

4. Diejenigen, welche ihre Sitze nicht weiter behalten wollen, haben die Schlüssel in der Gemeindeganzlei abzuliefern.

5. Die Sitzeigentümer werden ersucht, ihre Zertifikate bis zum 25. September entweder in der Ganzlei abzugeben, oder dem zur Übernahme der Zertifikate bei den Sitzeigentümern erscheinenden Tempeldiener zu übergeben, gleichzeitig mitzuteilen, auf wessen Namen die Eintrittskarten auszustellen sind und nach jedem einzelnen Sitz **2 Kronen** Tempelerhaltungsgebühr zu bezahlen. Die Eintrittskarten werden sodann den Betreffenden zugestellt werden.

6. Es wird auf jeden Sitz nur eine auf die Person lautende Eintrittskarte ausgefolgt, welche nur von der berechtigten Person benutzt werden kann und nicht übertragbar ist, diese Karte ist jedesmal vor Eintritt in den Tempel, und auf Wunsch auch im Tempel selbst den Tempelordnern vorzuzeigen.

7. Erziehungskarten werden im Sinne der Tempelordnung gegen Erlag von **3 Kronen**, und zwar auf jeden Sitz bloß eine Karte ausgefolgt, welche ebenfalls vorzuzeigen sind.

8. Für den Aushilfstempel werden die Eintrittskarten am 28. und 29. September, von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags ausgefolgt; der Preis der Eintrittskarten ist derart bestimmt, daß ein jedes Gemeindeglied den einviertel Teil seiner jährlichen Kultussteuer für den Männer- und Frauen- und Fremde und nicht steuerzahlende Gemeinde-Anfassen haben eine ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Gebühr für die Eintrittskarte zu bezahlen.

9. Arme erhalten die Eintrittskarten in den Aushilfstempel gratis.

10. Gymnasialschüler, soferne sie mittelst Erziehungskarten keinen Eintritt haben, bekommen am 29. September, vormittags, soweit die nicht vermieteten Sitze es erlauben, je zwei Schüler auf einen Sitz, Eintrittskarten, für 3 Kronen in den Tempel; in den Aushilfstempel gratis.

Lugos, am 10. September 1905.

**Der Vorstand der Lugoser isr. Kultusgemeinde.**

## Kundmachung.

Die Forst- und Domänenverwaltung der privilegierten Staatseisenbahngesellschaft in Oravicza gibt bekannt, daß am **24. September l. J., Vormittag 9 Uhr**, in der Forstbetriebskanzlei **Resiczabánya** folgende Objekte im öffentlichen Lizitationswege ab 1. Januar 1906. auf ein, eventuell auf drei Jahre zur Verpachtung gelangen, u. zw.

1. **Das Marktrecht** (Standgelder-Einhebungsrecht) in Resiczabánya.

2. **Das Gasthaus** Nro I. Konser. Nro 32 und

3. **Das Gasthaus** Nro II. Konser. Nro 72, beide in Resiczabánya gelegen.

Die Lizitationsbedingungen können in der **Resiczaer Forstbetriebs-Leitungskanzlei** eingesehen werden; dieselben werden den Bewerbern vor der Lizitation publiziert.

Als Vadium ist 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen.

Oravicza, am 2. August 1905.

**Die Direktion.**

**Einmal** überstreichen mit



**Schicht-Seife**

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

ersetzt

**Zweimal** überstreichen mit gewöhnlicher Seife.  
Schicht-Seife ist die beste und im Gebrauch billigste.

**GLOBIN**



erzeugt ohne Mühe  
prächtigsten Glanz.  
Erhält das Leder weich u. dauerhaft.  
Allein. Fabrikant:  
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.  
Eger und Leipzig. 2

Temesvárer Marktanzeige.

Der diesjährige

Sct. Michael

**Jahrmakrt**

wird in der Zeit

vom 28. September bis inkl. 2. Okt.  
abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh  
auf den Jahrmakrt ist — von Donnerstag  
den 28. September 5 Uhr früh ange-  
fangen gestattet.

Temesvár, am 29. August 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft  
Sandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und  
Schweinemarkt.

Obst-, landwirtschaftliche Produkten-, Handels-  
und Gewerbemarkt.

**Chromgerberei in Lugos.**

Beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinen Werkstätten eine Abteilung für

**Chromgerbung**

eingerrichtet habe, wo sämtliche Sorten Chromleder, Borkalf, Chrom-  
satin, Chromziege und Chromverreau schwarz und färbig erzeugt  
werden. — Diese meine Gerbung ist mit allen ausländischen Marken in  
Qualität, Dauerhaftigkeit und Aussehen gleichgestellt und auch von mir  
bedeutend billiger zu beziehen.

Die Herren Schuhmacher wollen sich gef. von dieser Neuerung durch  
Inanspruchnahme dieser Einführung von der Güte meiner Erzeugnisse  
überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Georg Blasko**

Gerberei, Temesváregasse Nro 85.

Angelangt!

Angelangt!

Angelangt!

**Grösste Auswahl**

in

**Herren-, Knaben- u. Kinderkleider**

1905. Neuheiten 1905.

für Herbst und Winter.

Alles wie nach Mass gearbeitet. — Billigste Preise. — Solide Bedienung.

Kleider-Warenhaus **KLEIN MIKSA,**  
LUGOS Széchenyi-Gasse Nro 3.